

Bitte einsteigen . . .

Dinslaken hat seit 1856 einen Bahnhof. Der Betrieb war in den ersten Jahren recht dünn, und nur selten herrschte Gedränge am Fahrkartenschalter. Anne Piepenbrink wollte eines Tages ihre Tante Lotti in Wesel besuchen. Als sie zum Bahnhof kam, sah sie, daß sie der einzige Fahrgast war. Es schien ihr doch nicht in Ordnung zu sein, daß der Zug nur für sie allein fahren sollte. Sie stieg wieder aus und sagte zum Schaffner:

„Herr Schaffner, das kann ich aber nicht verlangen, daß der ganze Zug mit allen Wagen bloß für mich fährt; ich steig' wieder aus und fahr ein andermal.“

„Steigen Sie mal wieder ein“, entgegnete der Schaffner, „das macht nichts; wir müssen sowieso fahren, wir haben auch noch einen Brief mitzunehmen.“

*

Pitter hatte den Viehmarkt in Dinslaken besucht, und da auf dem Weg vom Neutor bis zum Bahnhof allerlei Kneipen lagen, hatte er tüchtig Schlagseite. Er stand vor dem Fahrkartenschalter und kramte in allen Taschen nach Geld. Dabei fiel ihm ein Fünfzig-Pfennig-Stück aus der Hand. Er sah dem rollenden Geldstück nach, machte aber keinen Versuch, sich zu bücken. Als ihn sein Hintermann darauf aufmerksam machte, daß ihm Geld hingefallen sei, da meinte der Pitter:

„Ich werd' mich hüten, mich zu bücken. Wenn ich mich für fünfzig Pfennige bücke, dann läuft mir für fünf Mark wieder heraus.“

Er sprach's und schwankte aufrecht zur Sperre.